

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Katholische Religion

Lehrplan für die Einführungsphase der Gymnasialen
Oberstufe Saar (GOS)

Katholische Religion **1. Halbjahr der Einführungsphase GOS**

Schöpfung und Schöpfungserzählungen

- unterschiedliche Antworten auf die Frage nach dem Woher von Mensch und Welt kennen lernen
- erkennen, dass unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit berechtigt und notwendig sind
- die beiden Schöpfungserzählungen der Genesis kennen und wesentliche Unterschiede aufzeigen
- Gestaltungen des Schöpfungsmotivs in der Kunst bzw. in der Musik interpretieren und mit der biblischen Vorlage ins Gespräch bringen
- am Beispiel der Paradieseserzählung den Zusammenhang von Gottesbild und Menschenbild erfassen
- bedenken und diskutieren, welchen Wert der Schöpfungsglaube in der Gegenwart hat

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- Schöpfungsmythen außerhalb der Bibel
- naturwissenschaftliche Zugänge (z. B. Evolutionslehre) künstlerische Zugänge, Zugänge, die nach dem Sinn fragen (z. B. Schöpfungstheologie)
- Gen 1,1 – 2,4a; Gen 2,4b – 3,24; evtl. auch Ps 19 oder 104
- moderne und ältere Gestaltungen der Schöpfungserzählungen in der Kunst, Literatur und Musik
- Glück und Scheitern als Grundfragen des Menschen
- Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube
- Elemente einer zeitgemäßen Spiritualität der Schöpfung

Das Thema bietet viele Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerverbindenden Unterricht.

Trutwin, Zeichen der Hoffnung 9/10 (Neuausgabe), S. 32-55

Halbfas 7/8, S. 179-190
Halbfas 7/8, Neuausgabe, S. 164-175
Halbfas, Lehrerhandbuch 3, S. 129-185
Halbfas, Lehrerhandbuch 8, S. 221-273

Niehl, Leben lernen mit der Bibel, S. 27-42

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- akzeptieren, dass Wirklichkeit nur durch Interpretation zugänglich ist
- sich beeindruckt lassen von der Ausdruckskraft, die von Werken der bildenden Kunst bzw. der Musik ausgeht
- Partei ergreifen für die unveräußerliche Würde des Menschen
- ...

Leben aus dem Glauben: Christen in der heutigen Gesellschaft

- entdecken, wie vielfältig die Aufgaben sind, die Kirche in der Gesellschaft wahrnimmt
- Begründungen, Motive und Strukturen kirchlichen Handelns erkunden
- aufmerksam werden auf das Engagement von Gruppen, die sich außerhalb volkkirchlicher Strukturen zusammengeschlossen haben
- an Beispielen den politisch-prophetischen Auftrag der Kirche erläutern
- Kirche als kulturverwurzelte und kulturschaffende Institution wahrnehmen

Verbindliche Inhalte

- Seelsorge, Diakonie als Sorge um den Nächsten: Projekte, Beispiele...
- biblische Begründungen kirchlichen Handelns; hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter, territoriale und kategoriale Handlungsfelder
- Initiativen und Gruppierungen, die sich auf das Evangelium berufen
- Beispiele aus dem vielfältigen Engagement der Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Kunst und Musik im kirchlichen Raum

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeichen der Hoffnung 9/10 (Neuausgabe), S. 176-185

Halbfas 9/10, S. 259-261
 Halbfas 9/19, Neuausgabe, S. 182-185
 Halbfas, Lehrerhandbuch 10, S. 529-532

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- aufmerksam werden auf das Ausmaß der Not in unserer 'Wohlstandsgesellschaft'
- den Wert des Engagements für benachteiligte und in Not geratene Menschen anerkennen
- sich einlassen auf die Motive sozial engagierter Christen
- ...

Kirche im Nationalsozialismus

- Affinitäten und fundamentale Gegensätze zwischen Kirche und Nationalsozialismus erläutern
- das ambivalente Verhältnis zwischen der katholischen Kirche und dem nationalsozialistischen Regime nachvollziehen
- den Lebensweg von ausgewählten Menschen kennen lernen, die aus einer christlichen Motivation heraus Widerstand gegen das nationalsozialistische System leisteten
- die Diskussion um ein mögliches Versagen der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in Ansätzen nachvollziehen

Verbindliche Inhalte

- Affinitäten (z. B. autoritäres, monarchisches Denken; 'saubere' Moral; Antijudaismus, Antikommunismus, Antimodernismus; liturgische Inszenierungen); Gegensätze (z. B. Menschenbild, Führerkult, NS als Religionsersatz)
- Stellungnahme einzelner Bischöfe vor und nach 1933; Haltung Hitlers zu Kirche und Religion; kath. Kirche: Konkordat und Enzyklika
- Beispiele eines christlich motivierten Widerstands (z. B. Willi Graf)
- z. B. die Fragen um die Rolle Papst Pius' XII.

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeichen der Hoffnung 9/10 (Neuausgabe), S. 140-163

Halbfas 9/10, S. 245-260
Halbfas 9/19, Neuausgabe, S. 250-257
Halbfas, Lehrerhandbuch 10, S. 487-545

Grundlegende Kenntnisse zu diesem Thema werden im Geschichtsunterricht vermittelt. Der Religionsunterricht knüpft daran an.

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- sich dem christlichen Menschenbild verpflichtet fühlen
- gegenüber vermeintlich unausweichlichen Zeitströmungen eine kritische Distanz entwickeln
- die eigene Urteilsfähigkeit schulen
- ...

10.2

Lehrplan Katholische Religion für das zweite Halbjahr der Einführungsphase GOS [10.2]:

Die Anfänge (I): Israel und seine heiligen Schriften

Katholische Religion		2. Halbjahr der Einführungsphase GOS
Die prägende Kraft des Exils für die jüdische Religion		
<ul style="list-style-type: none">• die geschichtlichen Konturen des babylonischen Exils nachzeichnen• das babylonische Exil als ambivalente und zugleich grundlegende Erfahrung für die Juden erfassen• nachvollziehen, dass im Exil mit Hilfe der Erzählungen des Buches Exodus eine „normative Vergangenheit“ (Jan Assmann) begründet wurde und dass dessen Erzählungen deshalb als Texte eines „mitlaufenden Anfangs“ zu lesen sind• ‘Exil’ und ‘Exodus’ als die beiden „Grund-Intervalle jüdischer Geschichte und jüdischen Lebens“ (Schalom Ben-Chorin) begreifen• den Einfluss des Exils auf weitere wichtige Überlieferungen der Hebräischen Bibel erläutern		
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<ul style="list-style-type: none">– Geschichte der Juden zwischen 586 und ca. 530 v. d. Z.: Krise nationaler und religiöser Identität– Leben im Exil: eine ambivalente und tiefgreifende Erfahrung– Wahrung der jüdischen Identität ohne Tempel und König– Folgen des Exils für Glaube und Theologie des Judentums– ein oder zwei exemplarische biblische Texte zum Exil	<i>Empfehlungen zur Bibellektüre</i> <ul style="list-style-type: none">- Auszüge aus der Josefs-erzählung (Gen 34-50)- ausgewählte Erzählungen des Buches Exodus- Ps 79; Ps 126; Ps 137- Ez 37; Jes 43; Klg 5	
Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben		
<ul style="list-style-type: none">▪ Leben in einer fremden Kultur als Bedrohung der Identität und – dialektisch dazu – als Erweiterung der Lebensmöglichkeiten sehen lernen▪ sich hineinversetzen in die Situation von Exilanten und Empathie entwickeln für ihre Schicksale und ihre Probleme▪ Respekt entwickeln für die kulturelle und religiöse Leistung der deportierten Juden angesichts der Erfahrungen des Exils▪ ...		

Die Gegenwart des Mythos

- engere und weitere Bedeutungen des Begriffs 'Mythos' unterscheiden
- unter 'Mythen' Formen 'kollektiver Erinnerung' verstehen, die Identität schaffen und dazu verhelfen, die Gegenwart zu deuten und auf Zukunft hin zu leben
- an einem Beispiel die Leistung der mythisch-fiktionalen Erzählung bei der Ausbildung von individueller und / oder kollektiver Identität erkennen
- Verständigung darüber erzielen, inwiefern der Mythos 'wahr' ist
- den Mythos als die genuine Sprache der Religion begreifen
- erfassen, dass die heutige Auseinandersetzung mit biblischen Texten sich im Stadium des „gebrochenen Mythos“ (Paul Tillich) bzw. der „zweiten Naivität“ (Paul Ricoeur) vollzieht
- 'Mythen der Moderne' in ihrer Bedeutung für die gegenwärtige Kultur wahrnehmen

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Begriff und Kennzeichen des Mythos – Mythos als gemeinschafts- und identitätsstiftende Rede: Beispiele – Angewiesensein religiöser Kommunikation auf den Mythos – „ungebrochener“ / „gebrochener Mythos“ – neuzeitliche Vorbehalte gegenüber dem Mythos; Renaissance des Mythos – Mythen der Moderne | <p><i>Empfehlungen zur Bibellektüre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - 'Exodus' als Grund-Mythos Israels; - priesterliche Schöpfungserzählung oder Meerwundererzählung in der Krise der (Nach-) Exilszeit; - Psalmen (Ps 90; Ps 139 u. a.) als Ausdruck eines dankbaren Grundvertrauens |
|---|--|

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- den Reiz archaischer Mythen auf sich wirken lassen
- die Polarität von aufklärerisch-rationalen und mythischen Zugängen zur Wirklichkeit akzeptieren und als Bereicherung erfahren
- bereit werden, mythische Überlieferungen einzubeziehen in die Konstruktion des eigenen Weltbildes und in die Interpretation des eigenen Lebens
- ...

Der Eine Gott und die Götter

- Spuren eines Polytheismus in der Hebräischen Bibel wahrnehmen und erkennen, wie JHWH nach und nach die Eigenschaften anderer Götter in sich aufnimmt und so seine 'Gotteskompetenz' erweitert
- nachvollziehen, dass dem Gott JHWH bereits ursprünglich Eigenschaften zugesprochen wurden, die es Israel erleichterten, einen Ein-Gott-Glauben zu entwickeln
- auf eine Bedrohung von außen (Assur im 8./7. Jh. v. Chr.) die Bewegung zurückführen, die JHWH zunehmend als Gegengott gegen die Nachbarvölker zu profilieren und fremde Einflüsse zu bekämpfen versucht („JHWH-allein-Bewegung“)
- erkennen, dass im Bekenntnis zu JHWH, der sich in einzigartiger Weise an Israel gebunden hat, die JHWH-Religion – nach außen – zum Motor des politischen Widerstands gegen Unterdrückung und Fremdherrschaft wird
- nachvollziehen, wie im Zuge der Durchsetzung dieses Ausschließlichkeitsanspruches der Gott JHWH – nach innen – an die Stelle des 'Staates' und seines Heilsanspruches tritt
- die Herausbildung der ethischen Grundüberzeugungen Israels als Ausdruck seiner „Liebe“ (Dtn 6,5f) zu diesem einzigen Gott und 'König' verstehen
- den Zusammenhang zwischen dem biblischen Bilderverbot (Ex 20,4; Dtn 5,8f) und der Festigung des Ein-Gott-Glaubens entdecken
- die Auseinandersetzung mit der Katastrophe des Exils als letzten Anstoß zur Etablierung des Monotheismus in Israel wahrnehmen

Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
-----------------------------	--------------------------------

<ul style="list-style-type: none"> – vier ursprüngliche 'Eigenschaften' JHWHs (Einzelgottheit, personaler Bezug zu Israel, symbolische Verdichtung der Sehnsucht nach Freiheit, Bildlosigkeit) – Übernahme der Funktionen anderer Gottheiten durch JHWH (z. B. Schemesch, Baal, EI) – Herausbildung einer Identität als Volk in der Berufung auf den befreienden Gott JHWH – gegen alle inhumanen Ansprüche von außen und innen – Dtn 6,4-9 – Bilderverbot 	<p><i>Empfehlungen zur Bibellektüre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ex 32 - Dtn 6; Dtn 30 - 1 Kön 18f.
---	--

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- Partei ergreifen gegen die inhumanen Ansprüche moderner 'Götter'
- ein Gespür für die Macht der Bilder entwickeln und zum angemessenen Umgang mit ihnen fähig werden
- erahnen, dass die gelebte Beziehung zu Gott einen Weg zur inneren Freiheit eröffnen und dadurch auch zu mutigem Verhalten gegen Machtmissbrauch, Ausbeutung und Gewalt befähigen kann
- ...

Katholische Religion		2. Halbjahr der Einführungsphase GOS
'Exil' als grundlegende Erfahrung		
<ul style="list-style-type: none"> • an einem oder mehreren Beispielen Exilserfahrungen im 20. Jahrhundert oder in der Gegenwart kennen lernen • 'Leben im Exil' als wiederkehrende Grunderfahrung wahrnehmen und diese im Ansatz bewerten • Einstellungen der Exilanten und der Bürger der Gastländer differenzierter wahrnehmen und beurteilen • 'Exil' als Metapher für eine grundlegende menschliche Erfahrung begreifen ('Existentialmetapher') 		
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> – Exilsschicksale in der Nazizeit oder in unserer Gesellschaft (evtl. auch: Exilanten in der eigenen Schule oder in der Nachbarschaft) – Exil als ambivalente und einschneidende Erfahrung – ein oder zwei exemplarische biblische Texte, die Exilserfahrungen spiegeln – vielschichtige Erfahrungen und Wertungen des 'Lebens im Exil' 	<p><i>Empfehlungen zur Bibellektüre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ps 79; Ps 126; Ps 137 - Ez 37; Jes 43; Klg 5 	
Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leben in einer fremden Kultur als Bedrohung der Identität und – dialektisch dazu – als Erweiterung der Lebensmöglichkeiten sehen lernen ▪ bereit werden, heutige Exilserfahrungen fair und teilnehmend wahrzunehmen ▪ aufgeschlossen werden für die Bedeutung von Heimatlosigkeit und Exil als existenziellen Grunderfahrungen ▪ ... 		

„Das auserwählte Volk“

- den ‘Auszug aus Ägypten’ als die (mythische) Geburtsstunde des Volkes Israel begreifen
- wahrnehmen, dass die Erzählung vom Bundschluss am Sinai die Selbstbezeichnung Israels als „Gottes auserwähltes Volk“ begründet
- nachvollziehen, was die biblischen Erzähler mit dem Motiv der ‘Erwählung Israels’ zum Ausdruck bringen wollen: dass Israel sich für seinen Gott und damit für das Leben entscheiden (Dtn 30,19) und so Modell der Gottesherrschaft werden soll
- verstehen, dass der Erwählungsgedanke in der Krise des Exils an Bedeutung gewann und die Identität Israels wahren half
- erkennen, wie die Vorstellung der Erwählung das Selbstverständnis Israels in die Spannung zwischen ‘Partikularismus’ und ‘Universalismus’ stellt
- die Bedeutung des Motivs der Erwählung für den Dialog zwischen Juden und Christen erfassen
- an Beispielen aus der Neuzeit Wirkungen des Erwählungsgedankens wahrnehmen und bewerten

Verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise**

- ausgewählte biblische Bezüge
- die Sinaierzählung Ex 19,1-16 als Begründung eines besonderen gegenseitigen Verhältnisses zwischen Gott und „seinem“ Volk
- der Zusammenhang zwischen der Exilerfahrung und dem Erwählungsgedanken:
als Gottes Volk gewinnt Israel inmitten der Völker eine neue kollektive Identität und eine spezifische Aufgabe
- Ansätze zu einer Neubestimmung des Verhältnisses zwischen Christentum und Judentum (vgl. Röm 11,29)

Empfehlungen zur Bibellektüre

- Dtn 4; Dtn 7; Dtn 10; Dtn 14
- 1 Kön 3
- Ps 33; Ps 78; Ps 135
- Jes 41; Ez 20
- Röm 11

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- für Chancen und Gefahren eines besonderen Sendungsbewusstseins sensibel werden
- gegenüber Haltungen kultureller Überlegenheit eine kritische Einstellung gewinnen
- den Mut entwickeln, antisemitischen Tendenzen im eigenen Umfeld und in der Gesellschaft entgegen zu treten
- ...

Weisungen zum Leben: Der Dekalog

- den Dekalog in seiner doppelten Überlieferung in Ex 20 und Dtn 5 wahrnehmen und nach formalen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden fragen
- erkennen, dass der Dekalog ältere Ge- bzw. Verbots-Formulierungen in generalisierender Form aufnimmt
- in der überlieferten Fassung der 'Zehn Gebote' die begrenzte Perspektive einer bestimmten historischen Situation erkennen
- den Verweis auf die Herausführung aus der Sklaverei als Leseanweisung verstehen: Das (bedingungslose!) Gottesgeschenk des Lebens und der Freiheit soll durch die Orientierung an den Geboten bewahrt werden.
- sich darüber klar werden, was es bedeutet, dass der Dekalog Befreiung voraussetzt, sich an Befreite wendet
- den Kern-Gedanken des Dekalogs formulieren und auf aktuelle Fragen anwenden
- zeitgenössische Versuche einer Neuformulierung des Dekalogs kennen lernen und auf ihr jeweiliges Anliegen hin befragen

Verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise**

- Dekalogfassungen Ex 20 / Dtn 5: formale und inhaltliche Untersuchung
- Zusammenfassung und Generalisierung älterer Gebote
- der Dekalog: ein relativ junger Text
- vermuteter Entstehungshintergrund im Israel des 7. Jhd.s v. Chr.
- die Präambel
- die Kern-Aussage des Dekalogs
- Versuche einer Aktualisierung des Dekalogs in der Gegenwart: literarisch, künstlerisch, theologisch...

Empfehlungen zur Bibellektüre

- Dtn 6; Dtn 30
- Mk 12

Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- bereit werden zu klären, wofür man lebt
- sich um ein eigenständiges Urteil bemühen und dementsprechend zu handeln versuchen
- den Mut aufbringen, ethische Maßstäbe, die man als richtig erkannt hat, im Gespräch mit anderen zu vertreten
- ...